

02.05.2016 12:32:07 AWP 0557

Schweiz, Europäische Union, Vereinigte Staaten (AWP)
Politik, Volkswirtschaft

Handelskammer-Chef: "Dieser Leak ist Teil der TTIP-Verhandlungen"

Bern (awp/sda) - Die Enthüllung der geheimen TTIP-Dokumente sei Teil der Verhandlungstaktik, ist Martin Naville überzeugt. Der Chef der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer ist der Meinung, "dass da jemand von europäischer Seite Druck auf die Amerikaner ausüben will".

Auch sei die Aufregung über den Inhalt der Dokumente völlig übertrieben: Dass die USA bisher bei den heikelsten Fragen, etwa dem Genfood, noch auf ihrem Standpunkt beharre, sei nur logisch. "In solchen Verhandlungen schlachtet man die heiligsten Kühe immer erst ganz am Schluss", sagte Naville gegenüber der Nachrichtenagentur sda.

Zuerst finde man bei den unumstrittenen Themen Lösungen. In der letzten Verhandlungsrunde kämen dann die schwierigen Fragen auf den Tisch. Und da fordere man für die Aufgabe der eigenen Interessen selbstverständlich Zugeständnisse von der anderen Seite.

Daher sei es auch nicht erstaunlich, dass Washington die Exporterleichterungen für die europäische Autoindustrie in Frage stelle, um zu erreichen, dass die EU mehr US-Agrarprodukte abnehme, sagte Naville.

Der in manchen Medien verwendete Kriegsjargon mit Begriffen wie "drohen" oder "attackieren" sei jedoch verfehlt. Dies seien ganz normale Verhandlungsstrategien.

Auch verstehe er nicht, weshalb auf der Tatsache herumgeritten werde, dass die Verhandlungen geheim seien. Solche Verhandlungen seien immer geheim. Vor den Augen der Öffentlichkeit wäre es gar nicht möglich, sich auf Kompromisse zu einigen, so Naville. Das Volk entscheide am Schluss.

TTIP ALS POLITISCHE BÜHNE FÜR NGOS

Der Chef der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer glaubt jedoch, dass die endgültige Version des Abkommens deutlich weniger Zündstoff enthalten werde als derzeit befürchtet. Schliesslich müsse das Abkommen ja demokratisch abgesegnet werden.

"Wenn der Deal Genfood zulässt, dann ist er politisch tot", sagte Naville. Das Thema sei emotional so aufgeladen, niemand werde die jahrelangen Verhandlungen aufs Spiel setzen, und diesen Punkt im Abkommen drin lassen. Auch Chlorhühnchen werde es in der EU keine geben, ist Naville überzeugt.

Dass Politiker und NGOs derzeit dennoch "grosse Töne schwingen", sei nicht erstaunlich: Sie nutzten das Thema als politische Bühne, um in eigener Sache Werbung zu machen, so der Chef der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer.

Der Schweizer hofft, dass das Abkommen zustande kommt. "Wenn nicht, werden andere Länder die Standards im Welthandel vorgeben", sagte er. Falls TTIP zustande komme, müsse die Schweiz zudem dabei sein: "Unsere Schweizer Firmen brauchen gleich lange Spiesse."